

Frust - mein Leben ist so "voll"

Beitrag von „Sofie“ vom 25. November 2014 16:27

[Zitat von neleabels](#)

Der Grund ist der folgende: du wirst mit reduzierter Stelle die Arbeit leisten, die eigentlich vom Zeitaufwand her einer vollen Stelle entspräche. Durch den Gehaltsverzicht für die reduzierte Stelle hat das die Folge, dass du aus eigener Tasche das Land dafür bezahlst, dass du keine unbezahlten Überstunden machen musst.

Sowas lehne ich für mich selbstredend kategorisch ab. Seine Arbeit so zu reduzieren, dass sie auch bei vollem Deputat leistbar ist, ist definitiv der klügere Weg. Und übrigens im Gegensatz zur Stundenreduktion aus dem o.g. Motiv der einzige, der den Arbeitskollegen als Arbeitnehmern gegenüber solidarisch ist.

Ich bin nicht der Meinung, dass es da einen Königsweg gibt und man sagen kann, der eine Weg sei definitiv der klügere. Dadurch setzt man sich doch nur unter Druck, macht sich kaputt und hat am Ende - schlimmstenfalls - ein Burnout. Mit solidarisch oder unsolidarisch hat das auch nichts zu tun.

Wenn du mit einer vollen Stelle zurecht kommst, ist das doch toll. Du hast n Bombengehalt und allem Anschein nach trotzdem ein ausgefülltes Privatleben. Aber dein Weg ist doch nicht automatisch der Klügere. Für jemanden anderen, mag es klüger sein, zu reduzieren. Das muss m. E. jeder für sich entscheiden.

Ich kann nur nicht nachvollziehen, warum einige eine Reduzierung kategorisch ablehnen, obwohl sie dabei sind, sich kaputt zu arbeiten und nur "rumjammern", dass alles so viel zu viel sei. Das trifft auch dich anscheinend nicht zu, vlt. aber auf Gerelila...